

die Libellen-Fauna Oberbayerns arbeitet, konnte die Art bisher in seinem Arbeitsgebiet noch nicht in stehenden Gewässern nachweisen.

#### Literatur:

- Kreuzer, R. 1940: Limnologisch-ökologische Untersuchungen an holsteinischen Kleingewässern. — Arch. Hydrob. Suppl. 10
- Oberdorfer, E. 1949: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Südwestdeutschland und die angrenzenden Gebiete. — Eugen Ulmer in Stuttgart.
- Roll, H. 1940: Holsteinische Tümpel und ihre Pflanzengesellschaften. — Arch. Hydrob. Suppl. 10
- Schiemenz, H. 1953: Die Libellen unserer Heimat. — Jena.
- Wesenberg-Lund, C. 1943: Biologie der Süßwasserinsekten. Berlin-Wien, Anschriften der Verfasser:  
 Alois Bilek, München 2, Am Kosttor 3.  
 Dr. Friedrich Kählhorn, München 33, Menzinger Straße 67,  
 Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates.

## Ein neuer Pachynematus (Hym., Tenth.) aus Mitteldeutschland

Von H. Weiffenbach

Am 2. 5. 1955 erzog ich erstmalig eine Nematide aus Larven, welche Anfang Juni des Vorjahres von *Lonicera xylosteum* eingesammelt wurden. Das Tier, ein Weibchen, war jedoch nicht unterzubringen, und so sandte ich es dann an Mag. Phil. E. Lindqvist, Helsinki, mit der Bitte, es mit seinem enormen Sammlungsmaterial zu vergleichen. Lindqvist, unser wohl derzeit bester Nematidenkenner, teilte mir in bekannt liebenswürdiger Weise mit, daß ihm diese Blattwespe vollkommen unbekannt sei und eine für die Wissenschaft neue Art darstelle. Ich danke Herrn Eitel Lindqvist an dieser Stelle nochmals herzlichst für seine Bemühungen.

Es folgt nun die Beschreibung der neuen Art:

7: Durchaus schwarz. Pronotumecken, Tegula und Oberlippe weißlich. Antennen schwarz. Alle Beine gelblich-weiß, die Hinterbeine an der Innenseite der Schenkel. Spitzen der Tibien sowie alle Tarsen geschwärzt. Der ganze Hinterleib einschließlich der Genitalplatte schwarz. Stigma schwarz, die Scheibe und Costa grau.

Kopf schwach skulptiert, hinter den Augen schwach verbreitert. Stirnfeld  $2\frac{1}{2}$  mal so breit wie lang mit erhabenem Kiel in der Mitte. Supraantennalgruppe punktförmig und sehr tief. Clypeus über die ganze Breite flach ausgerandet. Labrum und Gesichtsteil hellbraun behaart. Augen von der Basis der Mandibeln entfernt. Der gesamte Kopf stark punktiert, in den Zwischenräumen glänzend. Antennen so lang wie das Abdomen, an der Basis der Glieder knotenförmig verdickt. Das 3. Glied wenig länger als das 4.; das 8. Glied 4 mal so lang wie breit.

Mesonotum sehr fein punktiert, glänzend. Mesopleuren fast glatt mit starkem Glanz, sehr fein pubescent. Metanotum durch feine Linie in der Mitte geteilt. Tegeln sehr groß, blasig aufgetrieben. 1. Abdominalsegment an der Oberseite mit großer häutiger Blöße. Genitalklappe s. Abb. 1: Tibien mit einem kürzeren,  $\frac{1}{3}$  der Länge des Metatarsus, und einem längeren Dorn,  $\frac{1}{2}$  der Länge des Metatarsus. Klauen gespalten. Länge 7 mm. Flügelspanne 13 mm.

♀: In der Färbung dem Männchen entsprechend, Hinterschienen jedoch auch an der Außenseite stark geschwärzt. Abdomen einschließlich dem 9. Segment einfarbig schwarz.

Stirnfeld fast ohne Begrenzung. Die Antennen nicht so auffallend dick wie beim Männchen, jedoch auch an der Basis der Glieder verdickt. Antennen nicht ganz die Länge des Hinterleibes erreichend. Flügelgeäder normal, der erste Cubitalnerv vorhanden, jedoch farblos. Die 2. Cubitalzelle mit beiden rücklaufenden Nerven.

Länge 9 mm, Flügelspanne 16 mm. Flügel vollkommen hyalin. Sägescheide kaum dicker als die Cerci, ebenso lang, zur Spitze schwach konisch zulaufend und mit kurzen, geraden Haaren besetzt. (Siehe Abb. 2 und 3.)

#### Biologie:

Die Eier werden im ersten Frühjahr in die jungen Blätter der Futterpflanze einzeln abgelegt. Die Larven fressen nach Nematidenart vom Blattrand, indem die letzten Segmente umgeschlagen liegen. Die erwachsene Larve ist 25 mm lang, ziemlich schlank. Die Oberseite grün-grau, speckig glänzend mit starken Querrunzeln. Die Segmente sind wahllos mit kurzen rotbraunen Dornen besetzt (10 fach vergrößert.) Das erste Segment sowie die Seiten sind gelbgrau, auf jedem Abschnitt befindet sich oberhalb der Bauchfüße ein schwarzer Längsfleck.

Oberkopf schwarz, Gesicht braun. Von den Orbiten ziehen zur Gesichtsmitte zwei etwas aufgehellte Streifen, welche stark schwarz punktiert sind.

Futterpflanze: *Lonicera xylosteum*.

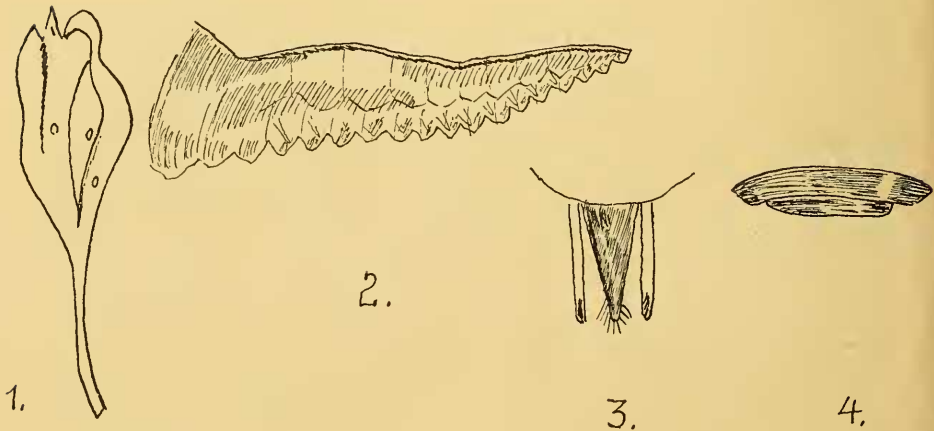
Die Larven gingen um den 10. Juni zur Verwandlung in die Erde.

Die Art hat nur eine Generation.

Bei der Zucht wurde als Futterpflanze *Symphoricarpus racemosa* in Ermangelung von *Lonicera* gereicht und willig befreissen.

Ich benenne die neue Art: *Pachynematus lonicerae* sp. nov.

Die Stellung im System ist für diese Nematide einigermaßen zweifelhaft. Auf Grund der biologischen Erkenntnisse (eine Generation, Früh-



#### Erklärung der Abbildungen:

- 1) Valve des ♂,
- 2) Sägeblatt des ♀,

- 3) Säge des ♀ von oben,
- 4) 9. Tergit des ♂ Abdomens.

jahrestier) könnte man geneigt sein, sie als *Amauronematus* zu bezeichnen, das verbietet jedoch die kurze Unterlippe und die stark glänzenden Thoraxpartien. Sie lehnt sich in der allgemeinen morphologischen Bildung sehr stark an *Pachynematus* an und möge hier belassen werden. Ich wäre hier geneigt, sie systematisch mit der Gruppe der *P. vagus* F. zu vergesellschaften.

Holotypus ♀: Umgebung Kassel, Heckershausen-Stahlberg, c. l. 2. 5. 55  
v. *Lonicera xylosteum*.

Allotypus ♂: Umgebung Kassel, Weissenbach-Trubenhäuser, c. l. 4. 5. 56  
v. *Lonicera xylosteum*.

Paratypen von den genannten Biotopen, in meiner Sammlung, 1 ♀ in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates.

Anschrift des Verfassers:

H. Weiffenbach, Kassel, Friedrich-Wöhler-Straße 32.

### Kleine Mitteilung

#### 57. Eine *Thecla-quercus*-Raupen als Massenmörderin (Lep. Lycaen.)

Anfangs Mai trug ich einmal Eichenzweigen mit schönen frischen Blättern als Futter für 54 Raupen nach der zweiten Häutung von *Antheraea pernyi* Guér. ein. Die Raupen waren frisch und gesund. Ich hielt sie in einem reinen 5-Liter-Glas und erneuerte das Futter alltäglich. War es naß, dann wurde es getrocknet, war es staubig, dann mußte es gereinigt werden. Wer auf diesem Gebiete seine schlimmen Erfahrungen gesammelt hatte, wurde vorsichtig, und das tat nun auch ich. Die Gläser durften nicht mehr schwitzen; so erging es auch diesem Glas. Die Raupen gediehen und wuchsen schön. Beim Futterwechseln wurde jede einzelne Raupe mit einem abgeschnittenen Blatt oder Zweigchen neu eingebettet. Die Zählung erfolgte gewissenhaft. Am zweiten Tag fehlte eine Raupe. Spuren waren keine zu bemerken. Das Nachsuchen blieb ohne Erfolg. Mochte sie entwichen sein? Das war aber nicht möglich, denn bisher glitten die Raupen beim Fluchtversuch regelmäßig vom Glase ab. Außerdem sorgten meine Angehörigen für eine gewissenhafte Aufsicht. Am nächsten Tag wiederholte sich das böse Spiel abermals; es fehlte wiederum eine Raupe. Restspuren waren nicht zu sehen. Ich wußte wohl, daß sich eine fremde, mir noch unbekannte Raupe — eigentlich war es ein Räumchen, aber es wuchs auffallend sehr schnell — mit eingetragen hatte, aber mir fehlte damals noch die eigene Erfahrung, daß sie eine Mörderin sein könne. Sie wuchs auffallend, aber alltäglich fehlte eine Raupe. Einmal fehlten sogar zwei dieser schönen, großen Raupen. Wie geht das alles zu?

An einem Tage mußte ich den fragwürdigen Dingen auf die Spur kommen. Entfliehen die Raupen ... oder? Restspuren fand ich seither nie, also heißt es achtgeben, und das tat ich nun gewissenhaft. Elf *pernyi*-Raupen fehlten bereits, nun erkannte ich nach dem „Spuler“ die kleine Verbrecherin. Also doch: eine Mörderin, und bald hatte ich sie ertappt! Das Glas war sauber gereinigt, gezählt hatte ich noch 43 Raupen; sie alle waren frisch, munter und gesund. Auch die nun steckbrieflich verfolgte Verbrecherin. Im Glase hatte sich bereits alles beruhigt. Die Raupen begannen zu fressen. Die Mörderin hatte ich ein wenig abseits getan, nun setzt sie sich langsam in Bewegung. Sie läuft etwas vorsichtig auf eine schöne Raupe zu. Sie nähert sich dem Kopfe, klettert auf den Rücken und beißt sich sofort ein. Die *pernyi*-Raupen wehrt sich, sie schlägt um sich, aber sie ist nicht imstande, die Mörderin abzuwehren. Nun greife ich zu, bringe die Mörderin hinter Schloß und Riegel: in Einzelhaft! Hier verpuppt sie sich bald. Aus ihr schlüpft dann eine gesunde Puppe und schließlich ein schönes, kräftiges Weibchen von *Thecla quercus* L.!

Anschrift des Verfassers:

Victor Richter, München 9, Görzer Straße 52/I r.